

Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringer.

1916 Nr. 110

Jahrgang 209

Wegungspunkt für Galle und Seneca 2. 2. Durch die Welt gezogen 2. 2. 1916 für das Weltgesetz.
monatlich 1.20 2. 2. Die Galleische Zeitung erscheint wöchentlich postfrei. - Galle'sche Zeitung
Galle'sche Zeitung (Hilf. Postamtverteilung), 2. 2. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonnt. Wri-
tellungen, Markt. Wochenbeilage. Sächsische Provinzialblätter, Siederbeilage (für die junge Welt)

Zweite Ausgabe

Wegungspunkt für Galle und Seneca 2. 2. Durch die Welt gezogen 2. 2. 1916 für das Weltgesetz.
monatlich 1.20 2. 2. Die Galleische Zeitung erscheint wöchentlich postfrei. - Galle'sche Zeitung
Galle'sche Zeitung (Hilf. Postamtverteilung), 2. 2. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonnt. Wri-
tellungen, Markt. Wochenbeilage. Sächsische Provinzialblätter, Siederbeilage (für die junge Welt)

Verkaufsstelle in Galle (Seal): Pöhliger Straße Nr. 61/63
Bernau Nr. 108 u. 109, Bernau bei Schönebeck Nr. 110
Gampshausen: L. S.: Dr. M. 12. 10. Galle (Seal)

Sonntag, 5. März 1916

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Bernau Amt Kurfürst Nr. 620
Bernau und Bernau von Bernburg, Galle (Seal)

Außerordentliche Taten der „Möve“

Der Senat der Vereinigten Staaten für Wilsons Politik

Washington, 4. März. (Von Vertreter des W. T. S.) Während noch keine amtliche Darstellung veröffentlicht worden ist, erklärte eine glaubwürdige Persönlichkeit, die über die Vorgänge in den Konferenzen zwischen Wilson und den Senatoren mit Mitgliedern des Repräsentantenhauses gegenüber mit Nachdruck den Standpunkt vertritt, die Vereinigten Staaten müßten sich in der Behandlung der Unterseeboot-Frage an das bestehende Völkerrecht halten, weil, wenn ein anderer Weg eingeschlagen würde, die Vereinigten Staaten in ihrem Verkehre mit den fremden Nationen nicht einen geraden Weg würden gehen können. Beide im Kriege beteiligten Parteien, sagte Wilson, haben zur Wiederherstellung der Taten der Gegenpartei Handlungen begangen, die dem Völkerrecht nicht streng entsprechen. Eine Warnung an die Amerikaner, sich von bewaffneten Handelsschiffen fernzuhalten, würde eine Anerkennung der Völkerrechtsgrundsätze, solche Schiffe anzugreifen, bedeuten.

Washington, 4. März. (Reuter) Durch dieselbe Mitteilung, durch welche die Behandlung von Senator Gore's Resolution auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, wurden alle Resolutionen, in denen auf eine friedliche Politik gegenüber Deutschland gedrungen wurde, erledigt. Die Galerien waren voll Menschen und es erregten sich Szenen, wie sie sich seit der Kriegserklärung an Spanien nicht abspielen haben. Wilsons Freunde glauben, daß das Repräsentantenhaus wahrscheinlich morgen dem Beispiele des Senats folgen und den Präsidenten in seiner Politik unterstützen werde. Man nimmt allgemein an, daß Resolutionen, wie die von Gore, in Zukunft keine Aussicht mehr haben, durchzugehen.

Der Londoner Schiffahrtskammertag über die Blockade

London, 3. März. Auf dem Schiffahrtskammertag, der heute in London stattfand, erklärte der Redner Raeburn aus Glasgow: In unserer Blockade Deutschlands sind wir weit zu bedächtig gewesen. Ohne Zweifel hat Deutschland beträchtliche Zufuhren an Waren durch die neutralen Länder erhalten. Er ermahnte an, daß Deutschland nicht hermetisch verschlossen werden könne. Nachdem Raeburn noch über die hohen Frachten ab gesprochen hatte, an denen die Neutralen reich verdienen, erklärte er, es wäre notwendig, zuzulassen, daß die deutschen Rohstoffe, die sich jetzt in den neutralen Häfen befinden, wieder den gegenwärtigen Besitzern zufallen. Für jedes verlorene Schiff der Engländer oder ihrer Alliierten müßte wenigstens ein deutsches Schiff fortgenommen werden.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 4. März. Bericht des Großen Hauptquartiers: Von den verschiedenen Fronten ist keine Nachricht eingetroffen, die eine wichtige Veränderung meldet.

Die russischen Kriegsverichte

Petersburg, 4. März. Amtlicher Bericht vom 3. März. Gekämpft: In der Gegend nordlich von Gortzow's Versteck der Gegner anzugreifen, wurde aber durch unser Artilleriefeuer gestoppt.

Kaufasienfront: Unsere Truppen drängen den Feind in der Richtung auf Wladiwostok. Die Verluste der Türken bei Moera anzugehen, wurden aber zurückgeschlagen. In dieser Gegend wird der Kampf unter besonders schwierigen Verhältnissen fortgesetzt. Die Gegenverhältnisse sind ungünstig. Es herrscht strenge Kälte und tiefer Schnee.

Gedenken kommen Nachrichten, daß unsere Truppen in dieser Nacht die Stadt Wladiwostok in Sturm genommen haben. Unter den türkischen Gefangenen befinden sich 17 Offiziere, darunter ein Regimentskommandeur.

Die bevorstehende Wirtschaftskonferenz in Paris

Amsterdam, 4. März. Wie ein heißes Wort aus London meldet, bringt der politische Mitarbeiter der „Times“ einige Einzelheiten über die bevorstehende Wirtschaftskonferenz in Paris. England, Frankreich, Italien und Japan, sowie Ungarn und Serbien sind die Teilnehmer. Die Konferenz wird in der nächsten Woche in Paris stattfinden. Die Teilnehmer werden sich mit den wichtigsten Wirtschaftlichen Fragen befassen. Die Konferenz wird sich mit den wichtigsten Wirtschaftlichen Fragen befassen. Die Teilnehmer werden sich mit den wichtigsten Wirtschaftlichen Fragen befassen.

15 feindliche Dampfer durch die „Möve“ aufgebracht

Berlin, 4. März. S. M. S. „Möve“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf aus Graj zu Dohna-Schlobien ist heute nach mehmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit vier englischen Offizieren, 29 englischen Seefeldaten und Matrosen, 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Jähren — als Gefangene, sowie einer Million Mark in Goldbarren in einem heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil zerstört, zum kleineren als Beute nach neutralen Häfen gefandt:

- „Corbridge“ (3687 Bruttoregistertonnen), englisch,
- „Author“ (3496 Tonnen), englisch,
- „Trader“ (3608 Tonnen), englisch,
- „Arbade“ (3035 Tonnen), englisch,
- „Dromonby“ (3627 Tonnen), englisch,
- „Harrington“ (3146 Tonnen), englisch,
- „Clau Macdowall“ (5816 Tonnen), englisch,
- „Appam“ (7781 Tonnen), englisch,
- „Westburn“ (3300 Tonnen), englisch,
- „Gorac“ (3335 Tonnen), englisch,
- „Flamenco“ (4629 Tonnen), englisch,
- „Edinburgh“ (Segele Schiff, 1473 Tonnen), englisch,
- „Saxon Prince“ (3471 Tonnen), englisch,
- „Maroni“ (3109 Tonnen), französisch,
- „Luxemburg“ (4322 Tonnen), belgisch.

S. M. S. „Möve“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Der Kampf um Verdun

Der „Bester Aug.“ meldet: Mit dem Besitz der Höhe von Souvigny stehen die Deutschen gewissermaßen schon innerhalb der Festung Verdun. Souvigny allein sichert ihnen schon die wirksame Beschießung der westlich der Maas liegenden Forts. Mit der Errichtung der Befestigungsanlagen von Verdun ist aber die nördliche Befestigungslinie von Verdun von den Deutschen in ziemlich großer Breite eingeschlagen worden, so daß die Deutschen bereits dicht vor der zweiten inneren Verteidigungslinie stehen. Gegenwärtig sind die Franzosen in der Frontlinie in einem Teil der deutschen Frontlinie getrieben. Der Gefändeneinbau in den letzten Februarwochen istlich der Maas und in der Wehre bei 250 Quadratmeter erreicht.

Der Seniorenkongress des Abgeordnetenhanies

trat am Samstag mittags in einer Beratung zusammen und einigte sich dahin, den Mittwoch nächster Woche stimmungsfrei zu lassen zugunsten der Beilegung der Verhandlungen des Sachhaltungsaußschusses und die Geschäftsberatungen im Plenum unter Ausschluß anderer Vorklagen so zu fördern, daß der Etat mit dem 15. März als erledigt dem Reichshaus übergeben werden kann. Die Frage der Vertagung wird dem Seniorenkongress in einer neuen nach Mittwoch vorzunehmenden Sitzung beschließen, weil mehrere Fraktionen sich heute hierüber noch nicht schlüssig geworden waren.

Das Deutsche Reich gemeinschaftliches Wirtschaftsgebiet

Berlin, 4. März. Bei Beratung des Domänenrats im verstärkten Ausschuss des Abgeordnetenhanies für den Staatshaushalt erklärte gestern der Minister auf eine Anfrage, daß die Ausfuhrverbote einzelner Stellvertreter der Generalkommandos weder den Wünschen der Staatsregierung noch denen des Reichstages des Innern entsprechen. Vielen Abberungen ließe die Lasten entgegen, daß das Deutsche Reich als gemeinschaftliches Wirtschaftsgebiet anerkannt werden müsse.

Deutsche „Möven“

Die Engländer, die Seefischen von einst, bewundern die Deutschen, die Seefischen unserer Zeit. Was haben sie auch den Taten eines Weddigen, eines Grafen oder, einer „Emden“ — einer „Möve“ entgegenzusetzen? Einer gegen hundert haben unsere Seefischen zu setzen, und der eine jagt den hundert Angst und Schrecken, Stöhnen und Bewunderung ein, und ein Zuschauer der Erleichterung geht durch Old England, wenn es den Hundert gelang, wieder einmal einen der ganz auf eigene Kraft gestellten feindlichen Seefischen unschädlich zu machen, die dem englischen Handel tiefe Wunden schlugen. Ist aber einer der Seiden ein Opfer der Hundert geworden, gleich steht ein neuer an seiner Stelle, furchlos und todesbereit im Dienste des deutschen Vaterlandes. Wer ist die „Möve“, so fragt sich jetzt wieder der englische Seefischer? Er hat sie noch nie zu Gesicht bekommen, sie spricht nur so ihm durch ihre Taten, die sie irgendwo in fernem Meeress in wagemutigem Seekrieg betreibt. Zweimal schon landte sie gefangen genommene Seelen in erbeuteten Landern an Land an der amerikanischen und westafrikanischen Küste. Ihre Spur fand bisher niemand. Wer bemag zu sagen, woher die „Möve“ gekommen ist und was sie früher war? Ueber Art und Größe, Heimat und Ausrichtung herrscht trotz gegenwärtiger Behauptung völliges Dunkel. Es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, den Schicksal des Geheimnisses zu lüften.

Schon zweimal hatte die deutsche Marine eine „Möve“ zu Hilfe gerufen. Die erste war im Jahre 1879 auf der Schichtauwech in Osting erbeutete Schiff von 900 Tonnen und 130 Mann Besatzung. In den afrikanischen und arabischen Gewässern verbrachte sie ihre Kräfte. Auf ihrer weiten Auslandsreise war die „Möve“ berufen, der deutschen Kolonialen Entwicklung in West- und Ostafrika wichtige Dienste zu leisten. Sie brachte 1884 den deutschen Generalconsul Dr. Naudigal nach Logo, wo er die deutsche Kolonie hätte und damit die erste deutsche Kolonie gründete, sie lag auch im Kamerunfluß, als Dr. Naudigal Kommandeur für Deutschland war. Vier Jahre lang war die „Möve“ an der ostafrikanischen Küste stationiert. Das „Möve“-Kommando erwarb sich in mancherlei Kämpfen am Lande Ruhm und Anerkennung. Die dritte Reise währte 15 Jahre, von 1890 bis 1905. Fünf Jahre war das Schiff mit Vermessungsarbeiten an der ostafrikanischen Küste beschäftigt. Dann wurde es nach der See begeben, um der Schiffsahrt in jenen fernem Gewässern die Wege zu ebnen. Ein und wieder mußte diese friedliche Tätigkeit unterbrochen werden; denn gelegentlich wurde es notwendig, unheimliche Eingeborene zu jähigen oder an Europäern begangene Gewalttaten zu vergelten. Von der dritten Reise kehrte die „Möve“ nicht wieder in die Heimat zurück. Sie wurden 1905 in Tintana außer Dienst gestellt und weil sie nicht mehr auf Marinebetrieb tauglich war, auf Abbruch verkauft.

Zwischen nur auf der Wilhelmshavener Werft eine neue „Möve“ entworfen. Das im Jahre 1906 von Stapel gelaufene, 600 Tonnen große, nur zu Vermessungsarbeiten gebaute Schiff hatte 90 Mann Besatzung. Bei Ausbruch des Krieges lag die „Möve“ vor Tarselam. Dort wurde sie am 19. September 1914 von dem englischen Kreuzer „Regulus“ versenkt. Die Strafe für diese Frevelt an dem treuhändigen Schiffe, das nur der friedlichen Arbeit adient hatte, blieb freilich nicht aus; denn unser „Königsberg“ schoß den „Regulus“ zum Bruch als Gegenleistung für sein Geldeverloren. So kehrte auch die zweite „Möve“ nicht in die Heimat zurück.

So mag die dritte „Möve“ gebaut sein, wer mag sie beschreiben, welche Taten hat sie alle schon vollbracht? Der Schicksal eines unbescholtenen Geheimnisses umgibt den fähigen Kreuzer und seine Mannschaft. Die Geschichte wird ihre Namen dereinst nennen und ihre Taten bewundernd aufzeichnen. Mag sie nun auch einmal ein Opfer der hundert Feinde werden oder wie die „Hessa“ und der „Appam“ nach vollbrannter Tat den schützenden Hafen oder gar die Heimat aufsuchen, Deutschlands heilige Würde umschweben, das kühne Schiff, das mit treuer Rühmtheit und opferdem Wagemut die Schor der überlegenen Feinde in Atem hält und sie schädigt, so lie sie fern. Ein Kreuzer der „Möve“!

